

Liebe Freund*innen und Unterstützer*innen,

- *need a translation? we recommend [deepl.com](https://www.deepl.com) for further language support* -

wir begrüßen euch herzlich im neuen Jahr und freuen uns auf ein kämpferisches 2020.
Und das Jahr beginnt wunderbar: nach einem konstruktiven Diskussionsprozess haben wir gemeinsam ein [Selbstverständnis](#) erarbeitet. Dieses erklärt verständlich, wofür das Kiezhaus politisch einsteht. Es grenzt sich somit deutlich von Diskriminierung, Ausgrenzung, neoliberaler Selbstoptimierung und Scheinpartizipation ab. Zugleich eröffnet es Räume für die Überwindung unterdrückerischer und ausbeuterischer Verhältnisse. Lest gerne gleich rein!

Für den Februar haben wir viele Veranstaltungen, die aktive Solidarität und das politische Einmischen ermöglichen. Wir freuen uns auf euren Besuch!

Euer Kiezhaus-Rat

Last but not least: das Kiezhaus sucht weiter solidarische [Fördermitglieder](#), um die Unkosten der Räume zu tragen. Macht gerne fleißig Werbung für unsere Veranstaltungen und natürlich für Fördermitgliedschaften. Diese sind aufgrund unserer Gemeinnützigkeit auch steuerlich absetzbar. Jede Spende ist willkommen!

-

Veranstaltung: Tod im Polizeigewahrsam

An diesem Abend stellt sich die bundesweite Kampagne „[Death in Custody](#)“ vor. Regelmäßig sterben Menschen in Gewahrsam oder durch Polizeischüsse. Offizielle Statistiken werden dazu nicht veröffentlicht. Die Todesfälle der letzten Zeit – Hussam Fadl, Amad Ahmad, Matiullah Jabarkhil, Rooble Warsame, William Tonou-Mbobda, Aman A. – legen aber nahe, dass Menschen of Color ein besonders hohes Risiko laufen, in staatlicher „Obhut“ ihr Leben zu verlieren oder durch die Polizei getötet zu werden. Was in Gewahrsam passiert, entzieht sich äußerer Kontrolle. Das hat zur Folge, dass bei Todesfällen Polizei und Wachpersonal entscheiden können, was über das Geschehene berichtet wird.

Die Kampagne lädt zur Podiumsdiskussion ein und ruft dazu auf, diese auch praktisch zu unterstützen. Ideen zum Mitmachen und Räume für eigene Vorschläge werden euch an diesem Abend angeboten!

Am Dienstag, 11.02. um 19:30 Uhr geht es los.

-

Internationaler Abend

Des Frauen*streik-Komitee Wedding lädt herzlich ein: Thematisch wird es um die Situation von Frauen* im Iran sowie die aktuelle politische Lage gehen.

Los geht es am Freitag, 14.02., 18 Uhr

-

Stammtisch Soziale Arbeit

„Hart am Limit. Soziale Arbeit im Kapitalismus“

Soziale Arbeit sollte ursprünglich die größten Widersprüche im Kapitalismus abfedern. Seit geraumer Zeit bildet sich jedoch ein professionelles, politisches Selbstverständnis, welches soziale Missstände nicht nur

analysiert, sondern ihre Überwindung sucht. Aus Sicht linker Sozialer Arbeit ist die Abschaffung des Kapitalismus notwendig, um eine menschenwürdige Existenz in der Gesellschaft zu ermöglichen. Während Sozialarbeiter*innen, Erzieher*innen und andere Pädagog*innen mit ihren Zielgruppen tagtäglich versuchen Gesellschaft solidarisch zu gestalten, leiden sie selber konkret unter schlechten Arbeitsverhältnissen. Ausbeutung durch schlechte Bezahlung, Ver- und Behinderung von Betriebsratsarbeit, prekäre Beschäftigungsverhältnisse, Überbelastung und vieles mehr sind mitunter Folgen der stark neoliberal geprägten Arbeitswelt.

Diesen Problemen setzt der Stammtisch perspektivisch ein solidarisches Netzwerk entgegen. Gemeinsam werden die Ursachen für schlechte Arbeitsverhältnisse benannt und in der Durchsetzung menschenwürdigerer Lohnarbeitwelten gestärkt. Gegen die Ohnmacht durch Vereinzelung.

Wir laden zum "Solidaritätstreffen Soziale Arbeit" ein:

1. Termin:

Montag, 17.02., 29:30 Uhr, Betriebsratsarbeit in der Sozialen Arbeit

Wie können wir auf ausbeuterische Arbeitsverhältnisse Einfluss nehmen?

Was sind die Möglichkeiten und Grenzen von Betriebsratsarbeit?

Was brauchen wir um erfolgreich zu sein?

ab März jeden 3. Mittwoch im Monat, 19:30 Uhr im Kiezhaus Agnes Reinhold

präsentiert von [„Hände weg vom Wedding“](#).

-

Buchvorstellung: „Umkämpftes Wohnen – Neue Solidarität in den Städten“

In Zeiten gesteigerter Verwertungsinteressen und angespannter Wohnungsmärkte wird für immer breitere Bevölkerungsteile schmerzhaft erfahrbar, die persönliche Wohnungsfrage individuell nicht mehr lösen zu können. Dabei entstehen im Wohnumfeld und städtischen Raum statt Ressentiments Suchbewegungen nach praktischer Solidarität. Konkrete Mieter*innenkämpfe entwickeln sich zu neuer Stadtteilarbeit.

Peter Nowak und Matthias Coers stellen mittels Text und Bild Initiativen aus dem In- und Ausland vor, geleitet von der Frage, wie Kämpfe um Wohnraum, niedrige Mieten, gegen Verdrängung und die Kämpfe um höhere Löhne und Einkommen zusammen geführt werden können

Die Buchvorstellung wird präsentiert von der Stadtteilinitiative [„Hände weg vom Wedding!“](#) und den beiden Autoren [Peter Nowak](#) und [Matthias Coers](#).

Los geht es am Donnerstag, den 20.02. um 19 Uhr

-

Veranstaltung: „Black Power!“ Afroamerikanische Selbstorganisation seit den 1960ern

Selbstorganisation und politische Kämpfe haben überall auf der Welt eines gemeinsam: sobald sie stark und erfolgreich werden, begegnen ihnen die Herrschenden mit Repression Dabei ist es oft unerheblich, ob Menschen sich gegen rassistische und sexistische Diskriminierung, zerstörte ökologische Grundlagen, hohe Mieten, Verdrängung oder Krieg wehren, denn Regierungen sind vor allem eines: Garanten der Ausbeutung von vielen und Profit für wenige.

Im März 2020 wird Johanna Fernandez aus den USA eine Rundreise durch Deutschland machen. Sie ist anti-koloniale Autorin, Educator und Unterstützerin des seit 1981 (!) gefangenen Journalisten und ehemaligen

Black Panther Mumia Abu-Jamal.

Der Abend wird veranstaltet von [FREE Mumia Berlin](#) und ist Teil der berlinweiten Veranstaltungsreihe vom 01. Februar bis 19. März. Weitere Infos findet ihr auf der Homepage der Initiative.

Im Kiezhaus beginnt die Veranstaltung am Freitag, den 21.02. um 19 Uhr.

-

Frauen*streik-Café

Weltweit organisieren sich Frauen und legen am 8.März, dem internationalen Frauentag, gemeinsam ihre Arbeit nieder, um ein Zeichen für Selbstbestimmung, Gleichberechtigung und die Abschaffung des Patriarchats zu setzen. Und nun steht der 8. März schon wieder fast vor der Tür – Was kann jede einzelne von uns beitragen?

Das Frauen*streik-Komitee Wedding möchte sich genau darüber mit Euch, unseren Nachbarinnen, austauschen, um uns dann gemeinsam auf den 8.März 2020 vorzubereiten. Dafür laden wir Euch herzlich zu unserem Frauen*streik-Café ein. Nach einem Kennenlernen bei Kaffee und Kuchen, wollen wir uns gemeinsam einen Überblick über die Geschichte, die aktuelle Situation des Frauenstreiks in Deutschland, sowie internationale Bewegungen verschaffen. Thematisch dazu passend wird es Inputs von unterschiedlichen Referentinnen vom Frauenstreik Berlin geben.

Samstag, 29.02., 15 – 18 Uhr, organisiert vom Frauen*streik-Komitee Wedding.

-

Solidarisches Austausch- und Diskussionsstreffen mit einem libertär-kommunistischen Krankenpfleger aus Brüssel

Diagnose: Kapitalismus. Widerstand in der Brüsseler Krankenpflege

Unsere öffentliche Gesundheitsversorgung als integraler Bestandteil der Daseinsvorsorge steht seit Jahren unter dem Dauerfeuer kapitalistischer Zwänge und Rationalisierungsprogramme. Die Vorgabe der Bosse ist das „marktgerechte“ Krankenhaus.

Unter künstlichen geschaffenen Konkurrenzsituationen, dem Sparzwang und der Privatisierung, leiden nicht nur die Arbeiter*innen in ganz Europa in den verschiedenen, meist ausgegliederten Sparten dieser „Krankenfabriken“, sondern auch die Patient*innen.

Gewerkschaftlicher Widerstand bleibt in Deutschland, bis auf die Kämpfe linker Basisgewerkschaften, häufig zahnlos. Positive Beispiele sind in Berlin z.B. die kämpfenden Therapeut*innen der Charité sowie die angegliederten Kämpfe der Kolleg*innen in der Logistik und Reinigung. In belgischen Krankenhäusern regt sich vor allem in der Krankenpflege Widerstand.

Die Krankenpfleger*innen schließen sich etwa in der Brüsseler Plattform „La santé en lutte“ oder „Collectif Hôpital en Résistance“ zusammen. Solche Organisationsansätze sind hier bisher allerdings kaum bekannt.

In einem solidarischen Rahmen wollen wir einen Austausch mit einem Kollegen, der sowohl in der Basisorganisation „Collectif Hôpital en Résistance“ als auch in der Gruppe „Union Communiste Libertaire Bruxelles“ aktiv ist, ermöglichen.

Darüber hinaus diskutieren wir, wie wir soziale Kämpfe im Stadtteil und in den Betrieben miteinander verknüpfen können. Es geht um die Erfahrungen der Kolleg*innen aus den Kämpfen vor Ort und um die konkreten Erfahrungen von Basisbewegungen in Berlin und Brüssel.

Es wird auf Französisch berichtet und direkt ins Deutsche übersetzt.

präsentiert von [“Hände weg vom Wedding”](#) und [“Vogliamo Tutto”](#)

Die Veranstaltung startet am 29.02. um 19 Uhr

- regelmäßige Veranstaltungen -

Offenes Café für Alleinerziehende

Einmal im Monat findet im Kiezhaus Agnes Reinhold ein Treffen für alleinerziehende Eltern statt. Väter und Mütter sind gleichermaßen willkommen. Kommt mit oder ohne Kinder, so wie es euch passt! Für Kaffee und Tee wird gesorgt und wer mag, kann gerne etwas zum Knabbern oder Naschen mitbringen. Das Treffen soll zum Kennenlernen und zum Austausch sein und bei der Vernetzung helfen.

Das Café findet am Sonntag, 16.02. von 10:00 – 14:00 Uhr statt.

Weitere Infos findet ihr auf unserer [Homepage](#).

Bei Facebook findet ihr die Veranstaltung [hier](#).

-

Kiezküche bei Agnes

Spitzt die Löffel – Keine sozialen Kämpfe ohne lecker Essen.

Jeden Dienstag im Februar, 18:00 Uhr, gibt es wieder leckeres veganes Essen gegen Spende.

Weitere Infos [hier](#).

Bei Facebook findet ihr die Veranstaltung [hier](#).

-

Lesekreis

Der Lesekreis des [re:volt mag](#) versteht sich als offenes, linkes Bildungsangebot für Interessierte mit nur wenig Vorkenntnissen in linker Theorie. Er versteht sich als Einstiegsseminar mit Anregungen zum Weiterlesen

Immer donnerstags, 19 Uhr.

Bei Facebook findet ihr die Veranstaltung [hier](#).

-

Aktionsbündnis gegen Videoüberwachung im öffentlichen Raum

[ENDSTATION](#) ist ein Aktionsbündnis gegen den Ausbau der Videoüberwachung im öffentlichen Raum. Wir sind offen und freuen uns über Unterstützung. Wir sammeln die breite Kritik am Ausbau der Überwachungstechnologien. Wir organisieren Veranstaltungen und Aktionen, recherchieren und schreiben Texte.

Kommt vorbei: Dienstag, 25.02., 19:00 – 21:30 Uhr.

-

Oldie and goldie

Das sonntägliche [Nachbarschaftscafé](#) im Kiezhaus ist auch im Februar am Start.

Jeden Sonntag um 14 Uhr.

-

Sprachcafé und Informationstreffen

Im Sprachcafé und Informationstreffen versuchen wir Menschen zusammenzubringen, die...

- Deutsch lernen möchten
- oder sich über ihre Rechte informieren
- sowie zu Problemen austauschen wollen.

Wir laden Euch wöchentlich ein und Ihr könnt dabei kostenlosen Tee, Kaffee oder Kuchen genießen und gemütlich über Themen sprechen, die Euch bewegen. Wir organisieren auch Veranstaltungen, bei denen wir Probleme in Lagern besprechen und nach kollektiven Lösungsansätzen suchen.

Jeden Mittwoch von 17 – 19 Uhr. Präsentiert von der [Lager Mobi Berlin](#).

-

Offene Bürozeit

Im Kiezhaus gibt es immer was zu tun und daher treffen sich regelmäßig aktive Nachbar*innen um kleine Arbeiten gemeinsam zu verrichten. Außerdem gibt es Kaffee/Tee und die Möglichkeit für interessierte Nachbar*innen, zwischen den regelmäßigen Veranstaltungen und Angeboten, mal reinzuschauen.

immer donnerstags, 11 bis 14 Uhr

-

Sozialberatung im Kiezhaus: Hartz IV – Zum Leben und zum Sterben zu wenig

Gemeinsam gegen Drangsalierungen und Terror der Jobcenter wehren. Kollektiv, selbstbewusst, solidarisch und mit Sachkenntnis der rechtlichen Lage

jeden Donnerstag, 15:00 – 18:00 Uhr, im Kiezhaus

Organisiert wird dieses Angebot vom sonntäglichen Kiez-Café.

-

*Bei Fragen, Details und allem Weiterem zu Eurer Mitgliedschaft wendet euch bitte einfach an:
members@kiezhaus.org*

Ihr wollt das Projekt auch tatkräftig unterstützen?

Schreibt an: info@kiezhaus.org

www.Kiezhaus.org

www.facebook.com/KiezhausAgnesReinhold

www.twitter.com/Kiezhaus_65

Wenn ihr den Newsletter nicht weiter beziehen möchtet, einfach kurz auf die Mail antworten und „abbestellen“ in den Betreff/ in das Textfeld schreiben.

-

Adresse:

*Kiezhaus Agnes Reinhold
Afrikanische Straße 74
13351 Berlin – Wedding*